



OTTERLAND

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



Deutschland
wieder Otterland

SACHSEN

Gemeinsam für den Fischotter: Unser Verbund

Acht Partner aus Wissenschaft und Naturschutz haben sich für das Projekt „Deutschland wieder Otterland“ zusammengeschlossen und wollen die natürliche Wiederausbreitung des Fischotters in Deutschland begleiten.

Planungs- instrumente

→ wir entwickeln wissenschaftlich fundierte Werkzeuge

Modell- maßnahmen

→ wir zeigen, wie es geht

Wissen weitergeben

→ wir vernetzen und beraten, damit gute Lösungen Schule machen

Unser Ziel ist ein lebendiges Gewässernetz, das nicht nur dem Fischotter gefällt: auch andere Arten und wir Menschen profitieren.



Der Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Fischotter war in Deutschland schon fast ausgestorben. Nun kehrt er von seinen letzten Rückzugsorten im Nordosten zurück an die deutschen Flüsse, Bäche und Seen, unterstützt vom Projekt „Deutschland wieder Otterland“.

Dem Fischotter droht Gefahr durch:

- Verkehrswege und Siedlungen
- Lebensraumverlust und Umweltgifte
- Reusen und Fallen

Steckbrief

i

- streng geschützt, nachtaktiv, lebt sowohl an Land als auch im Wasser, überwiegend Einzelgänger
- bis zu 12 kg (Männchen) bzw. 8 kg (Weibchen) schwer und 130 cm lang
- vergleichsweise lange Tragezeit von 61 Tagen, Wurfgröße meist 1-3 Jungtiere, hohe Jungensterblichkeit mit >30%
- Fischottermütter sind alleinerziehend bis zu 13 Monate für die Jungtiere da
- bevorzugt Fische und jagt je nach Verfügbarkeit auch andere Arten, welche mit möglichst geringen Aufwand zu fassen sind

Otterland Sachsen – wo der Fischotter wieder zu Hause ist

Da der Fischotter in einigen Teilen Sachsens nie ganz verschwunden war und heute eine nahezu flächen-deckende Verbreitung aufweist, gilt Sachsen als Quell-region für die Ausbreitung des Otters in südwestliche Richtung. In Nordwestsachsen liegt der Fokus der Projektarbeit. Dieses Gebiet ist ein wichtiges Bindeglied in Richtung der benachbarten Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen, wo der Fischotter aktuell in der Ausbreitung begriffen ist. Um diese Funktion auch weiterhin zu sichern, sollen entlang der Wanderrou-ten in Richtung Westen Untersuchungen zum Fischotter und Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensraum-bedingungen durchgeführt werden.

Verbesserung der Wander- bedingungen und Monitoring

- Ein gezieltes Monitoring dient der Dokumentation der Verbreitung und Lebensraumnutzung des Fischotters
- Gefahrenstellen werden anhand von Totfund-katastern und Untersuchungen im Gebiet identifiziert und dokumentiert
- Maßnahmen zur Verbesserung des Biotopverbundes, wie z. B. die Entschärfung einer Gefahrenstelle durch den Bau eines ottergerechten Durchlasses oder Ge-wässerrenaturierungsmaßnahmen sollen modellhaft umgesetzt werden

Die Modellregion

Die Modellregion im Nordwesten Sachsens wurde ab den 1990er Jahren wieder durch Fischotter besiedelt. Die zahlreichen Gewässer in der Region bieten eine gute Lebensgrundlage. Allerdings wird das Gewäs- sernetz von einer hohen Zahl an Verkehrswegen durchkreuzt. Dies kann zur Gefahr für wandernde Tiere werden. Auch naturfern ausgebaute Gewässer behindern die ungestörte Ausbreitung. Von gezielten Maßnahmen zur Verbesserung der Habitatqualität und -konnektivität profitieren nicht nur Fischotter, sondern auch viele weitere Arten, die Gewässer und deren Ufer als Lebensraum und Wanderkorridor nutzen.

Weiterführende Links:

→ www.naturschutzinstitut.de

→ www.otterland.info/vor-ort



Gefördert mit Mitteln des Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Kontakt



AG Naturschutzinstitut Region Dresden e.V.

Weixdorfer Straße 15, 01129 Dresden

Ansprechpartnerinnen Berit Wipijewski

berit.wipijewski@naturschutzinstitut.de

Elisabeth Scholz, elisabeth.scholz@naturschutzinstitut.de



www.otterland.info

Impressum Herausgeber und Copyright:

Deutsche Umwelthilfe e.V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Vorstand: Prof. Dr. Margit Mönnecke, Michael Rothkegel,

Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler

Bundesgeschäftsführer: Jürgen Resch, Sascha Müller-Kraenner, Barbara Metz

Foto Cover: © Scheid/stock.adobe.com • Foto Seite 1: © André Künzelmann

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Dieses Falblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ein Projekt von:



Deutsche Umwelthilfe



HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung



HGON

Rewilding
Oder Delta



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ

